



Digi-Path

Förderung der Integration von Migranten auf lokaler Ebene durch digitale Kompetenzen

IO 1 Identifizierung von lokalen öffentlichen (und privaten) TCN-freundlichen Online-Diensten

Aktivität 1.3: Transnationaler Bericht über die Ergebnisse pro Land

Zypern, Deutschland, Griechenland

Entwickelt von Theresa Kahle, Bernd Kruczek

BK Consult GbR, Juli 2021

<https://bk-con.eu>



Projektkronym	Digi-Path
Projekttitel	Förderung der Integration von Migranten auf lokaler Ebene durch digitale Kompetenzen
IO Titel	IO 1 Identifizierung von lokalen öffentlichen (und privaten) TCN-freundlichen Online-Diensten
Aufgabe	Aufgabe 1.3: Transnationaler Bericht über die Ergebnisse pro Land / Zypern, Deutschland, Griechenland
Lead partner	BK Consult GbR
Output Typ	Research study / report
Media	Text file
Sprachen	English
Output Startdatum	01/11/2020
Output Enddatum	30/07/2021
Partnerorganisation	BK Consult GbR
Lizenz	



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung – Struktur des Ergebnisses

- 1.1 Begründung für das Projekt
- 1.2 Zweck der Studie
- 1.3 Drittstaatsangehörige - Rechtsgrundlage auf nationaler Ebene - kurzer Überblick pro Land
 - 1.3.1 Zypern
 - 1.3.2 Deutschland
 - 1.3.3 Griechenland
- 1.4 Fakten, Zahlen und tatsächliche Trends der Migration nach Ländern
 - 1.4.1 Zypern
 - 1.4.2 Deutschland
 - 1.4.3 Griechenland

2. Verfügbare lokale online-Dienste für die soziale Eingliederung von TCN und Bewertung ihrer Zugänglichkeit Level

- 2.1 Liste der öffentlichen Online-Dienste zur Unterstützung von TCN
 - 2.1.1 Service 1 (Zypern) – HelpRefugeesWork
 - 2.1.2 Service 2 (Zypern) – Informationszentrum für Migranten
 - 2.1.3 Service 3 (Deutschland) – Navigationssystem
 - 2.1.4 Service 4 (Deutschland) – Integration durch Qualifikation
 - 2.1.5 Service 5 (Griechenland) – „Curing the Limbo“ Refugee Programm
 - 2.1.6 Service 6 (Griechenland) – griechischer Rat für Flüchtlinge online Hilfezentrum

3. Qualitative und quantitative Forschungsanalyse

- 3.1 Die länderspezifischen Herausforderungen und Probleme, die während Umfrage auftraten
- 3.2 Zusammenfassung der online-Umfrage
 - 3.2.1 Zypern
 - 3.2.2 Deutschland
 - 3.2.3 Griechenland
- 3.3 Zusammenfassung der Fokusgruppen und Interviews
 - 3.3.1 Interviews mit TCNs
 - 3.3.2 Interviews mit Fachleuten, die mit TCNs arbeiten
- 3.4 Ergebnisse der Analyse der quantitativen und qualitativen Analyse
 - 3.4.1 Deutschland
 - 3.4.2 Griechenland

4. Vorschläge zu den festgestellten Qualifikationslücken/Bedürfnissen von TCNs, die im Digi_Path-Spiel abgedeckt werden sollen

- 4.1 Analyse der Qualifikationsdefizite
 - 4.1.1 Zypern
 - 4.1.2 Deutschland
 - 4.1.3 Griechenland
- 4.2 Bedarfsanalyse
 - 4.2.1 Zypern
 - 4.2.2 Deutschland
 - 4.2.3 Griechenland

5. Qualifikationen und Eingliederungsleistungen, die im Digi-Path-Spiel abgedeckt werden sollen



- 5.1 Staatsbürgerliche Kompetenzen und andere Fähigkeiten die im Digi-Path-Spieleinbezogen werden sollen
 - 5.1.1 Zypern
 - 5.1.2 Deutschland
 - 5.1.3 Griechenland
- 5.2 Abzudeckende Dienste einschließlich Anwendungsszenarien
 - 5.2.1 Zypern
 - 5.2.2 Deutschland
 - 5.2.3 Griechenland

6. Anhänge



1. Einleitung - Aufbau des Berichts

1.1 Begründung für das Digi-Path Projekt

Das Hauptziel von Digi-Path ist die Förderung der erfolgreichen Eingliederung und Teilhabe von Drittstaatsangehörigen und ihren Familienmitgliedern am gesellschaftlichen und sozialen Leben des EU-Aufnahmelandes, indem ihnen ein gleichberechtigter Zugang zu Informationen und Dienstleistungen ermöglicht wird, die ihr Wohlbefinden in den Aufnahmegesellschaften steigern.

Dies soll durch zusätzliche Ziele erreicht werden, die Folgendes umfassen

Ausbau der Kapazitäten der Behörden und Experten der öffentlichen Verwaltung auf lokaler Ebene in den teilnehmenden Ländern, um den Zugang von TCNs zu verschiedenen staatsbürgerlichen und anderen Dienstleistungen (Zugang zum Arbeitsmarkt und zu den entsprechenden Rechten, Berufsberatung, Familienplanung, verfügbare Leistungen, Sozialversicherung, Register usw.) in den Aufnahmelandern zu ermöglichen und zu erleichtern.

Verbesserung der Verfügbarkeit, des Bewusstseins und der Teilnahme von TCNs an staatsbürgerlichen Aktivitäten in ihren Gastgemeinden.

ZIELGRUPPEN

- Nationale, regionale und lokale Behörden der öffentlichen Verwaltung
- Drittstaatsangehörige (TCNs)
- Fachkräfte der öffentlichen Verwaltung
- Aufnehmende Gesellschaften

Sie werden während der ersten Projektaktivität einbezogen, wenn Umfragen und Fokusgruppen organisiert werden, um die aktuelle Situation ihres früheren Lernhintergrunds zu ermitteln.

1.2 Zweck der Studie

Trotz der engen Verbindung zwischen informellem Lernen und TCNs sind die Merkmale und die Dynamik eines solchen Lernprozesses noch weitgehend unerforscht, und die Nutzbarkeit der verfügbaren Dienste durch TCNs wird in Frage gestellt. In der Tat gibt es Hinweise darauf, dass bestehende Online-Inhalte, die auf die soziale Eingliederung von TCNs abzielen, entweder nicht erreichbar sind oder an Benutzerfreundlichkeit einbüßen. Die Nutzererfahrungen von TCNs und die Frage, ob die Online-Informationen/-Dienste für die Zielgruppen erreichbar sind und von ihnen positiv genutzt werden, wurden bisher nicht ausreichend berücksichtigt. Wir werden uns daher auf diesen spezifischen Aspekt der verfügbaren (wenn überhaupt vorhandenen) Informationen konzentrieren, wobei wir den bestehenden (?) Online-Bildungsplattformen besondere Bedeutung beimessen, da junge TCNs mit größerer Wahrscheinlichkeit als der Rest der Bevölkerung informell über einen Computer/ein Handy lernen.

Durch eine Schreibtischuntersuchung und eine Online-Untersuchung werden daher zunächst gemeinsame Bereiche und Dienste/Informationen identifiziert, die TCNs zur Verfügung stehen und zu denen sie eventuell Zugang haben. Sobald die Ergebnisse gefiltert und kodiert sind, werden Fokusgruppen auf Partnerebene die ersten Ergebnisse bereichern. Als Grundlage für die Forschung werden wir alle relevanten Daten und Ressourcen heranziehen, wie z.B.:

- Lokale Verwaltungen.
- Ausbildungszentren, Nichtregierungsorganisationen, internationale Organisationen und Netzwerke, die im Bereich der sozialen Eingliederung von TCN tätig sind.
- Web-basierte Recherchen mit Hilfe von Suchmaschinen.
- Alle anderen verfügbaren Daten über die derzeit verfügbaren Dienstleistungen und das Potenzial für die Einbeziehung in eine Lernerfahrung.



Fokusgruppen von Fachleuten, die direkt in diesem Bereich tätig sind, werden zusammen mit Fachleuten unserer Konsortialpartner die Forschung bereichern, indem sie wertvolle Einblicke und Informationen aus ihrer eigenen Erfahrung und Perspektive zu den ersten Ergebnissen hinzufügen.

1.3 Drittstaatsangehörige - Rechtsgrundlage auf nationaler Ebene - Kurzer Überblick pro Land

1.3.1 Zypern

Einschlägige Gesetze, Verordnungen und Erlasse zu Drittstaatsangehörigen, Asylverfahren, Aufnahmebedingungen, Gewahrsam und Inhalt des Schutzes:

- Flüchtlingsgesetz 2000 (6(I)/2000)
- Ausländer- und Einwanderungsgesetz (Cap.105)
- Gesetz über die Rechte von Personen, die festgenommen und inhaftiert werden, 2005 (163(I)/2005)
- Gesetz über Prozesskostenhilfe 2002 (165(I)/2002)
- Gesetz über das Standesamt 2002 (141 (I)/2002)
- Ministerialbeschluss 140/2019 gemäß Artikel 12Btris des Flüchtlingsgesetzes
- Ministerialbeschluss 228/2019 gemäß Artikel 9Θ(2)(a) des Flüchtlingsgesetzes
- Ministerialbeschluss 297/2019 gemäß Artikel 13A(1A) des Flüchtlingsgesetzes
- Ministerialerlass K.Δ.Π. 308/2018 gemäß Artikel 9Θ(1)(b) des Flüchtlingsgesetzes
- Nach dem Ausländer- und Einwanderungsgesetz [Cap.105] ist ein Drittstaatsangehöriger eine Person, die kein europäischer Bürger ist. Die Beschäftigung von Drittstaatsangehörigen wird durch das gleiche Gesetz geregelt.

1.3.2 Deutschland

Das Aufenthaltsgesetz (AufenthG) regelt die Einreise, den Aufenthalt, die Erwerbstätigkeit und die Aufenthaltsbeendigung von Ausländern aus Drittstaaten. Es dient damit der Steuerung und Begrenzung des Zustroms von Ausländern in die Bundesrepublik Deutschland.

Das Aufenthaltsgesetz sieht folgende Aufenthaltstitel vor: Visum, Aufenthaltserlaubnis, Blaue Karte EU, ICT-Karte, Mobile ICT-Karte, Daueraufenthaltserlaubnis und Daueraufenthaltserlaubnis - EU.

Das deutsche Rechtssystem zur Erlangung von Aufenthaltszwecken für TCNs ist sehr detailliert und kennt die folgenden Gründe:

- Ausbildung,
- Beschäftigung,
- Völkerrechtliche, humanitäre oder politische Gründe,
- Familienzusammenführung und
- Besondere Aufenthaltsrechte.

Am 1. März 2020 ist das Fachkräfteeinwanderungsgesetz in Kraft getreten. Mit diesem Gesetz werden die Regelungen für den Aufenthalt und die Zuwanderung von Fachkräften aus Drittstaaten - insbesondere für solche mit nicht-akademischer, aber qualifizierter Berufsausbildung - gezielt geöffnet und entsprechend den wirtschaftlichen Bedürfnissen neu systematisiert.

1.3.3 Griechenland

Die Einreise und der Aufenthalt von Ausländern in Griechenland aus Migrationsgründen werden durch das Gesetz 3386/2005 "über die Einreise, den Aufenthalt und die soziale Integration von Drittstaatsangehörigen in Griechenland" (REGIERUNGSZEITSCHRIFT DER GRIECHISCHEN REPUBLIK, AUSGABE A/23.08.2005, S. 3329) und die Änderungen durch die folgenden Gesetze



geregelt: 3448/2006, 3536/2007, 3613/2007, 3731/2008, 3801/2009, 3838/2010, 3846/2010, 3807/2010, 3875/2010, 3879/2010, 3900/2010, 3907/2011 und 4018/2011.

Drittstaatsangehörige, die nach Griechenland einreisen, müssen im Besitz eines gültigen Reisepasses oder anderer durch internationale Verträge anerkannter Reisedokumente sein. Falls die geltenden internationalen Verträge, das Gemeinschaftsrecht oder nationale Vorschriften dies vorschreiben, müssen diese Dokumente ein Visum enthalten. Das Visum wird von der griechischen Konsularbehörde am Wohnsitz des Drittstaatsangehörigen erteilt, wobei Kriterien wie öffentliche Ordnung, Sicherheit und öffentliche Gesundheit berücksichtigt werden.

1.4 Fakten, Zahlen und aktuelle Trends der Migration nach Ländern

1.4.1 Zypern

Nach Angaben des Migrationsdatenportals verzeichnete Zypern Mitte 2019 191.900 internationale Migranten, 16 Prozent der Gesamtbevölkerung, mit einer Nettomigration (geschätzt zwischen 2014 und 2019) von 25.000 Einwanderern, von denen 55,6 Prozent weiblich und 44,4 Prozent männlich waren.

Im Jahr 2020 lag die Arbeitslosenquote bei den 15- bis 24-jährigen Männern bei 23 Prozent, wie aus den Daten von Eurostat-Cyprus 2020 hervorgeht. In der Altersgruppe der 25- bis 49-Jährigen lag die Arbeitslosenquote bei 9 Prozent und bei den Frauen der gleichen Altersgruppe bei 6 Prozent.

Das Migrationsabkommen zwischen der EU und der Türkei von 2016 hat Zypern zu einem idealen Ziel auf der Migrationsroute gemacht, auch dank seiner Nähe zu Syrien. Heute ist die Insel der europäische Staat, der im Verhältnis die meisten Flüchtlinge aufnimmt. Die Zahlen steigen kontinuierlich an: 2017 stieg der Migrationsstrom im Vergleich zu 2016 um 50 Prozent und 2018 um 69 Prozent.

Im Jahr 2018 belegte Zypern mit einem Anstieg der Asylanträge um 70 Prozent gegenüber 2017 den ersten Platz unter den europäischen Ländern mit der größten Anzahl von Antragstellern pro Kopf. Im Jahr 2019 haben sich diese Zahlen mit 13.259 Anträgen auf politisches Asyl fast verdoppelt. Davon wurden 61,3 Prozent negativ beschieden, 34,31 Prozent erhielten subsidiären Schutz und 4,39 Prozent den endgültigen Flüchtlingsstatus. Die meisten Antragsteller kamen aus Syrien, gefolgt von Georgien, Indien, Bangladesch, Pakistan und Kamerun.

1.4.2 Deutschland

Ende 2020 waren rund 11,4 Millionen Ausländerinnen und Ausländer im Ausländerzentralregister registriert. Die Hauptherkunftsländer der Migranten sind die Türkei, Polen, Syrien, Rumänien, Italien und Kroatien.

Eine Aufschlüsselung der sozialversicherungspflichtigen Drittstaatsangehörigen nach Geschlecht für März 2020 zeigt, dass 24,1 Prozent der Männer einen Aufenthaltsstatus im Rahmen der Flüchtlingsmigration hatten, Frauen dagegen nur 6,1 Prozent.

Nachdem die Zuwanderung im Jahr 2015 insbesondere aufgrund des hohen Zustroms von Asylbewerbern mit rund 2,1 Millionen Zuwanderern und einem Wanderungssaldo von 1,1 Millionen Menschen einen neuen Höchststand erreicht hatte, ging die Gesamtzuwanderung nach Deutschland in den vier Folgejahren wieder zurück. Im Jahr 2019 waren rund 1,6 Millionen Zuzüge und 1,2 Millionen Fortzüge zu verzeichnen.

Von den neu zugewanderten Flüchtlingen verfügen 13 Prozent über einen Hochschulabschluss und 6 Prozent über einen Berufsabschluss. Die Unterschiede zur Gesamtbevölkerung in Deutschland bestehen unter anderem deshalb, weil es in den Herkunftsländern kein vergleichbares Ausbildungssystem gibt und viele Berufe ohne formale Ausbildung ausgeübt werden.



Über die Arbeitslosigkeit von Menschen mit Migrationshintergrund gibt es keine eindeutigen Statistiken, da sie in der Arbeitslosenstatistik nicht gesondert erfasst werden. Es gibt jedoch Hinweise darauf, dass sie eher arbeitslos sind. Menschen mit Migrationshintergrund haben auch ein höheres Risiko, in Armut zu leben.

1.4.3 Griechenland

In den letzten Jahren war Griechenland - wie auch die EU - aufgrund einer zunehmenden humanitären Krise mit Migrationsströmen in noch nie dagewesenem Ausmaß konfrontiert. Laut Eurostat (2021) gab es 2019 schätzungsweise 2,7 Millionen Einwanderer aus Nicht-EU-Ländern in die EU. Darüber hinaus erreichte die Zahl der internationalen Migranten in Griechenland im Jahr 2019 einen Höchststand von 1.211.382, während der Anteil der internationalen Migranten an der Bevölkerung im Jahr 2013 8,9 %, im Jahr 2015 11,3 % und im Jahr 2017 10,9 % betrug (Global Immigration Detention Observatory, 2020). Die Mehrheit kommt aus niedrig entwickelten Nicht-EU-Ländern (LDC, z. B. Afghanistan, Uganda, Somalia, Sudan, Bangladesch).

Nach den jüngsten Daten von Eurostat hat Griechenland EU-weit einen der höchsten Anteile an im Ausland geborenen Personen mit niedrigem Bildungsniveau (41,0 %). Auch der Anteil der Drittstaatsangehörigen mit höchstens einem Abschluss der Sekundarstufe I war in Griechenland deutlich höher.

Nach den jüngsten Daten von Eurostat über die Integration von Migranten und TCNS sind die Beschäftigungsquoten in Griechenland unter den nicht in der EU geborenen TCNs deutlich niedriger (53,3) als die Beschäftigungsquoten der einheimischen Bevölkerung (61,8).

Dies wird noch deutlicher, wenn man sich die Statistiken zur Arbeitslosenquote ansieht. In Griechenland ist die Arbeitslosenquote der Drittstaatsangehörigen um 12,2 % höher als die der einheimischen Bevölkerung.

2. Verfügbare lokale Online-Dienste für die soziale Eingliederung von TCN und Bewertung des Grades ihrer Zugänglichkeit

2.1 Liste der öffentlichen Online-Dienste für die Unterstützung von TCNs

Die Projektpartner haben insgesamt 177 lokale, online zugängliche Dienste für die soziale Integration von TCN identifiziert. Die meisten von ihnen, d.h. 137 Dienste, werden sowohl auf Englisch als auch auf Deutsch oder Griechisch angeboten. 40 Dienste sind nur in deutscher oder griechischer Sprache verfügbar.

Diese Zahlen zeigen, dass es in jedem Land der Projektpartner eine große Anzahl von Institutionen, Organisationen, Netzwerken usw. gibt, die TCNs mit den wichtigen Informationen versorgen können, die sie für ihre Integration benötigen. Es gibt einige allgemeine Angebote und einige, die eher auf spezifische Bedürfnisse ausgerichtet sind, z. B. Verbesserung der Sprachkenntnisse, Wohnungs- und Grundbedürfnisse, Beschäftigungsfähigkeit usw.

Das Problem besteht darin, die richtigen Informationen auf einfache, wahrscheinlich virtuelle Weise herauszufinden, vor allem für gering qualifizierte TCNs.

Die vollständige Liste der Dienste finden Sie in Anhang 1. Einige Beispiele für verschiedene Dienste der Länder sind:

2.1.1 Dienst 1 (Zypern) - HelpRefugeesWork

HelpRefugeesWork ist ein innovativer und kostenloser Webdienst, der motivierte arbeitssuchende Flüchtlinge auf einfache und effiziente Weise mit Arbeitgebern und Ausbildungsanbietern in Zypern in Kontakt bringt. HelpRefugeesWork ist eine Initiative des Büros des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen (UNHCR) in Zypern in Zusammenarbeit mit seinem NRO-Partner, dem Cyprus Refugee Council.



2.1.2 Dienst 2 (Zypern) - Infozentrum für Migranten

Die Universität von Nikosia führt in Zusammenarbeit mit der Forschungseinrichtung CARDET und der Technischen Universität Zypern die Aktion Migrant Info-Centre (CY/2019/AMIF/SO2.NO2.1.3/3) durch. Die Aktion wird vom Europäischen Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (90 %) und von der Republik Zypern (10 %) kofinanziert.

Das MIC füllt eine große Lücke in den verfügbaren Integrationsdiensten und wirkt sich positiv auf das Leben Tausender ausländischer Menschen aus, die in Zypern leben. Das MIC unterstützt den Zugang zu Dienstleistungen und Ressourcen, die den Bedürfnissen der Migranten entsprechen, und legt den Schwerpunkt auf den Aufbau neuer Fähigkeiten zur harmonischen Anpassung an das zyprische kulturelle und soziale Umfeld. (<https://mihub.eu/en>)

2.1.3 Dienst 3 (Deutschland) - Navigationssystem

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Bonn, Navigationssystem, "Navigation zu Asylverfahren und Integration", z.B. über Integrationskurse, Migrationsberatung, Deutschkurse, Behörden, etc. (<https://bamf-navi.bamf.de/de/Themen/Migrationsberatung/>)

2.1.4 Service 4 (Deutschland) - Integration durch Qualifizierung

NGO-Netzwerk "Integration durch Qualifizierung" (IQ), Mainz, Online-Bibliothek, https://www.netzwerk-iq.de/fileadmin/Redaktion/Downloads/IQ_Publikationen/, mit Dokumenten zu spezifischen Themen wie "Visum zur Anerkennung ausländischer Abschlüsse", "Berufsanerkennung für Ingenieure - Fachkraft werden", "IQ-Beratungsangebote für Menschen mit ausländischen Abschlüssen in Deutschland", "Zeugnisanerkennung für Migrantinnen", "Weitere Informationsportale für Zuwanderer", "Existenzgründung in Deutschland".

2.1.5 Service 5 (Griechenland) - Curing the Limbo Refugee Toolkit

"Curing the Limbo" ist ein von der EU finanziertes Programm der Stadt Athen, das darauf abzielt, ein dynamisches und innovatives Integrationsmodell umzusetzen, das es Flüchtlingen ermöglicht, sozial aktiv zu werden. Als Teil des Programms wurde ein Toolkit für Flüchtlinge in mehreren Sprachen erstellt, das nützliche Informationen über den Zugang zu Dienstleistungen, Menschenrechten, integrativen Aktivitäten, Unterkünften und anderem enthält. (<https://curingthelimbo.gr/refugees-rights>)

2.1.6 Dienst 6 (Griechenland) - Griechischer Flüchtlingsrat Online-Helpdesk

Für Asylbewerber und anerkannte Flüchtlinge, die keinen offenen Fall beim GCR haben. Der GCR hat einen Helpdesk auf FB eingerichtet, an den Einzelpersonen ihre Anfragen per Messenger in ihrer Sprache senden können. Das GCR prüft die Art und Dringlichkeit der Anfrage und leitet sie entweder an die Rechtsabteilung oder den Sozialdienst weiter. Wenn ein Fall übernommen wird, werden die Personen per E-Mail mit der Fachkraft in Verbindung gesetzt, die ihren Fall weiterverfolgt. GCR bittet Personen, die sich mit ihrer Frage an die Organisation wenden möchten, in ihrer ersten Nachricht die folgenden Informationen anzugeben:

- 1) Wo befinden Sie sich in Griechenland?
- 2) Was brauchen Sie (was ist Ihr Anliegen)?
- 3) Welche Sprache sprechen Sie? (Griechischer Flüchtlingsrat - Helpdesk)

3. Qualitative und Quantitative Forschungsanalyse

3.1 Die länderspezifischen Herausforderungen und Probleme, die während der Erhebung auftraten

Eine der größten Herausforderungen während der Arbeit an IO1 waren die Umstände bezüglich des Coronavirus (COVID-19), die in den Partnerländern von Monat zu Monat



unterschiedlich sind. Auf diese Weise waren die persönlichen Kontakte zu den Beteiligten sehr eingeschränkt. Die Kontakte per Zoom usw. erbrachten nicht die gleichen Ergebnisse wie persönliche Kontakte.

3.2 Zusammenfassung der Online-Umfrage

3.2.1 Zypern

Die Gesamtzahl der TCNs in Zypern, die den Fragebogen beantworteten, betrug 59:

- Die meisten TCNs kommen aus Kamerun, gefolgt von den Philippinen und Nigeria.
- Die Mehrheit der Befragten war in der Altersgruppe von 30-44 Jahren, gefolgt von 18-29 Jahren.
- Die meisten der Befragten (64,4 Prozent) waren Männer, der Rest (35,6 Prozent) waren Frauen.
- Was das Bildungsniveau betrifft, so hat die Mehrheit der Befragten die Sekundarstufe II abgeschlossen (28,8 Prozent) oder einen Hochschulabschluss (28,8 Prozent).
- Die Mehrheit der Befragten (81 Prozent) lebt seit 1 bis 3 Jahren in Zypern, 12,1 Prozent seit 3 bis 10 Jahren.
- Was den Familienstand betrifft, so waren 70,2 Prozent ledig und 24,6 Prozent verheiratet.
- Der Hauptgrund für die Ansiedlung auf Zypern war die erzwungene Umsiedlung (53,4 %), gefolgt von der Suche nach einer besseren Zukunft für meine Familie (17,2 %)
- 70,7 Prozent der TCNs gaben an, dass sie ein Kind haben.
- Von denjenigen, deren Kinder auf der Insel leben, gaben 27,8 % an, dass ihr Kind die griechische Sprache spricht.
- Zu den Schwierigkeiten, mit denen ihre Kinder konfrontiert sind, gaben neun der Befragten an, dass sie Schwierigkeiten beim Erlernen der Sprache haben, sechs Schwierigkeiten, eine angemessene Ausbildung zu erhalten, und einer, einheimische Freunde zu finden.
- Die meisten ihrer Kinder besuchen eine öffentliche griechisch sprachige Schule (66,7 %) und 25 % eine multikulturelle Schule.
- Die überwiegende Mehrheit der TCNs (76,8 %) gab an, arbeitslos zu sein. Von den Erwerbstätigen arbeiten 35,3 % in einem kleinen lokalen Unternehmen oder sind selbständig.
- 11,8 Prozent arbeiten für ein großes internationales Unternehmen.
- Was ihre Arbeitszufriedenheit angeht, so sind 65,2 % nicht zufrieden.
- Was ihr Einkommen betrifft, so hat mehr als die Hälfte der Befragten (54,8 %) ein Jahreseinkommen von weniger als 5.000 Euro.
- Über die bereitgestellten Informationen zur sozialen Eingliederung erhielten 33,9 Prozent der Befragten Informationen auf Anfrage, während 28,6 Prozent überhaupt keine Informationen erhielten.
- In den Fällen, in denen Informationen zur sozialen Eingliederung erhalten wurden, waren diese in 69,2 Prozent der Fälle in einer anderen Sprache als der eigenen. Die erhaltenen Informationen betrafen hauptsächlich die Gesundheitsversorgung, Sprachkurse und Ausbildungsmöglichkeiten.
- Wenn es um die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben vor Ort geht, spielen NROs und Migrantenorganisationen eine wichtige Rolle
- Mehr als die Hälfte der TCN gab an, dass sie während ihres Aufenthalts in Zypern negative Erfahrungen gemacht haben. Fremdenfeindlichkeit und Rassismus waren die häufigsten Antworten, gefolgt vom Ausschluss von lokalen Veranstaltungen und kulturellen Unterschieden, die verhindern, dass die Einheimischen die Denkweise der TZN verstehen.
- Auf die Frage nach den Schwierigkeiten, mit denen sie bei ihrer Ankunft konfrontiert waren, wurden am häufigsten Schwierigkeiten beim Zugang zu einer Beschäftigung



genannt, gefolgt von Schwierigkeiten in der Eingewöhnungsphase, z. B. bei der Wohnungssuche, und Schwierigkeiten bei der Ausstellung eines Führerscheins, der in Zypern aufgrund des fehlenden öffentlichen Nahverkehrs besonders wichtig ist

3.2.2 Deutschland

Bei der Online-Umfrage per Google-Formular haben 39 Personen geantwortet:

- Die meisten von ihnen haben ihren ständigen Wohnsitz in Nordrhein-Westfalen, Bayern und Berlin.
- Die Verteilung der genannten Antworten nach Geschlecht ist nahezu gleichmäßig zwischen weiblich (19) und männlich (20)
- Als Herkunftsländer der TCNs wurden Syrien (21), Irak (10) und Somalia (4) genannt sowie Palästina, Afghanistan, Guinea und die Elfenbeinküste mit je einem Land
- Die Altersstruktur konzentriert sich auf die Gruppen 18 bis 29 (15) und 30 bis 44 (18) Jahre
- Das Bildungsniveau ist auffallend hoch. Die Mehrheit hat die Themen "High School" (17) und "University Degree" (14) angeklickt
- Auf die Frage nach der Dauer des Aufenthalts in Deutschland antworten 18 Befragte mit "Zwischen 1 und 3 Jahren", 19 Befragte mit "Zwischen 3 und 10 Jahren". 2 Befragte lebten mehr als 10 Jahre in Deutschland
- 19 Befragte waren ledig, 19 verheiratet und 1 geschieden
- Die meisten der Befragten, nämlich 24, haben Kinder und 15 haben keine Kinder. Die Altersspanne dieser Kinder reicht von 8 Monaten bis zu 35 Jahren. Die Hälfte der Kinder spricht Deutsch, der andere Teil nicht.

3.2.3 Griechenland

In Griechenland gab es 31 Antworten auf die Online-Umfrage:

- Die meisten TCNs, die geantwortet haben, kommen aus Albanien (8) und Pakistan (5), während 4 aus Georgien stammen.
- Die am stärksten vertretene Altersgruppe war die der 30- bis 44-Jährigen mit 15 Antworten, dicht gefolgt von der Gruppe der 18- bis 29-Jährigen mit 12 Antworten.
- Weniger als 1/3 (10 Befragte) waren weiblich, während der Rest männlich war (21 Befragte)
- 13 der Befragten haben die High School besucht, während 10 eine höhere Ausbildung absolviert haben (3 mit Masterabschluss und 7 mit Diplom)
- Die Mehrheit der Befragten (13) lebt seit mehr als 10 Jahren in Griechenland. Nur 1 Befragter lebt seit weniger als einem Jahr in Athen.
- 17 Befragte sind ledig, einer ist geschieden und die übrigen sind verheiratet
- 15 Befragte gaben an, dass sie auf der Suche nach einer besseren Lebensqualität oder einer besseren Zukunft für ihre Familien umgezogen sind, während 6 Befragte aus Gründen der Zwangsumsiedlung umzogen.
- 17 der Befragten haben keine Kinder, während 14 Kinder unterschiedlichen Alters haben. Von diesen Kindern können nur 2 kein Griechisch sprechen, was jedoch auf ihr sehr junges Alter (weniger als 3 Jahre) zurückzuführen ist. Alle Kinder besuchen öffentliche griechische Schulen und die größte Herausforderung für sie ist es, Freunde zu finden.
- 21 der 31 Befragten sind derzeit erwerbstätig, allerdings mit einem niedrigen Einkommen und nur mäßig zufrieden mit ihrer derzeitigen Position
- Insgesamt sind die Befragten mäßig zufrieden (Durchschnittswert 3,3) mit dem Umfang der Informationen zur sozialen Eingliederung (auf einer Skala von 1 bis 5)
- Nur fünf Befragte gaben an, dass sie Informationen in ihrer Muttersprache erhalten haben
- Die häufigste Antwort auf die Frage, welche Art von Informationen über verfügbare Dienstleistungen sie erhalten haben, betraf die Sprachkurse



- 21 Befragte gaben an, dass sie mit Problemen im Zusammenhang mit Fremdenfeindlichkeit und Rassismus im Aufnahmeland konfrontiert waren

Bei den Verwaltungshindernissen wurden alle in der Umfrage genannten Hindernisse in der folgenden Reihenfolge ausgewählt:

- Schwierigkeiten, das Sozialschutzsystem zu verstehen;
- Schwierigkeiten während der Eingewöhnungsphase (Wohnung usw.);
- Schwierigkeiten beim Zugang zur Beschäftigung;
- Schwierigkeiten bei der Eröffnung eines Bankkontos;
- Schwierigkeiten im Krankenhaus;
- Schwierigkeiten, das nationale (oder lokale) Steuersystem zu verstehen

3.3 Zusammenfassung der Fokusgruppen und Interviews

Die griechischen und deutschen Partner führten aufgrund der sozialen Distanz und der Sicherheitsmaßnahmen und -beschränkungen, die wegen der Covid-19-Pandemie verhängt wurden, Interviews anstelle von Fokusgruppen durch.

3.3.1 Interviews mit TCNs

3.3.1.1 Zypern

Thema 1: Ankunftsbedingungen

Eine Teilnehmerin berichtete, dass ihre Reise nach Zypern nicht einfach war und dass sie Schwierigkeiten hatte, Zugang zu Informationen und Dienstleistungen zu erhalten. Ein anderer Teilnehmer erwähnte, dass er sechs Monate lang in einer Unterkunft lebte, wo er sehr litt, da er keinen Zugang zu irgendetwas hatte (er konnte nicht am Griechischunterricht teilnehmen, da die Busse keine effizienten Fahrpläne hatten; er konnte keine gut bezahlte Arbeit finden). Ein anderer Teilnehmer hatte mit Schwierigkeiten im Bildungssystem zu kämpfen.

Die anderen Teilnehmer erwähnten, dass sie bei ihrer Ankunft viele Probleme hatten, vor allem mit den Asylbehörden, die ihnen ihrer Meinung nach keine Arbeit gaben und ihnen ihren Status in Zypern erst spät zuerkannten. Ein weiteres Problem, mit dem sie in den ersten Tagen ihrer Ankunft konfrontiert waren, war die Kommunikation mit den Menschen aufgrund der Sprachbarriere. Andere sind der Meinung, dass es für Asylbewerber äußerst schwierig ist, Zugang zu den Diensten in Zypern zu erhalten, und dass die einzige Möglichkeit, Informationen zu bekommen, darin besteht, Freunde oder Personen, die schon einmal hier waren, oder sogar Einheimische zu fragen.

Insgesamt kann man sagen, dass die Ankunftsbedingungen für die meisten schwierig, verwirrend und frustrierend waren.

Thema 2: Beschäftigungsbedingungen

Was die Beschäftigung in Zypern betrifft, so gibt es Herausforderungen vor und nach der Zuerkennung des Status von Asylbewerbern. Aufgrund des Gesetzes haben Asylbewerber keine Arbeitserlaubnis, so dass sie auf die Anhörung warten müssen und sich erst dann um Arbeit bewerben können, wenn sie als Flüchtlinge anerkannt sind oder subsidiären Schutz erhalten haben. Leider ist das Verfahren sehr langwierig, und da sie von der Regierung nur eine geringe Unterstützung erhalten, sind sie gezwungen, sich eine Arbeit zu suchen. Aber entweder werden sie abgelehnt oder ihnen wird eine Arbeit unter unzumutbaren Bedingungen angeboten.

Die Teilnehmer sind auch der Meinung, dass das Coronavirus die Schwierigkeiten für Asylbewerber vergrößert und das Anhörungsverfahren um fast ein Jahr verzögert hat.



Bezüglich des Gehalts merkten die Teilnehmer an, dass die Löhne der Flüchtlinge unter dem Niveau der Einheimischen liegen.

Thema 3: Soziale Eingliederung

Über die soziale Eingliederung von TCNs gab es unterschiedliche Meinungen. Einige Teilnehmer nehmen aktiv an den lokalen Aktivitäten teil, profitieren von den ihnen zur Verfügung stehenden Dienstleistungen und haben eine gute Kommunikation mit den Beamten der lokalen Behörden und der öffentlichen Verwaltung. Andere haben Schwierigkeiten, Kurse oder Aktivitäten zu finden, die für sie geeignet sind.

Die Teilnehmer erwähnten, dass sie für eine vollständige Integration in die Gesellschaft Zugang zu griechischen Kursen benötigen. Die Universitäten in Nikosia bieten hervorragende Griechischkurse an, aber in anderen Städten Zyperns haben Flüchtlinge kaum die Möglichkeit, Griechisch zu lernen, und es ist äußerst schwierig für sie, nach Nikosia zu reisen, um diese Kurse zu besuchen.

Außerdem ist es für alle, die über 18 Jahre alt sind, am schwierigsten, eine öffentliche Schule zu besuchen.

Ein Teilnehmer fügte hinzu, dass sich das Gesundheitssystem in Zypern ständig ändert und die Asylbewerber keinen Zugang zum GESY-System haben wie die anerkannten Flüchtlinge und die Inhaber eines subsidiären Schutzstatus. Dies ist ein äußerst schwieriger Prozess für sie, da sie schließlich private Ärzte aufsuchen und viel Geld bezahlen müssen.

Die Teilnehmer erwähnten auch, dass sie in den lokalen Gemeinschaften mit Misstrauen betrachtet werden.

Thema 4: Politische Beteiligung

Die meisten TCNs sind nicht in der Lage, sich in Zyperns politische Angelegenheiten einzumischen. Die Teilnehmerin fuhr fort und sagte, dass sie sich nicht in das Land integrieren und an der Politik beteiligen könne, wenn sie keine Bildung erhalte. Eine Teilnehmerin erwähnte, dass sie bei ihrer Ankunft Vorurteile und Fremdenfeindlichkeit erlebt habe. Nach zwei Jahren im Land habe sie Freundschaften geschlossen, die ihr geholfen hätten, sich politisch zu engagieren. Es gab eine starke Meinung über NROs und die Beteiligung an ihnen verschafft den TCNs automatisch Zugang zu sozialen und politischen Themen.

In Nikosia haben die TCNs, die an der Fokusgruppe teilnahmen, keine politische Beteiligung.

Thema 5: Schwierigkeiten beim Verbleib im Land

Flüchtlinge haben nur begrenzte Chancen auf ein gutes und menschenwürdiges Leben. Sie haben viele Schwierigkeiten, z. B. bei der Suche nach einem Ausbildungskurs, um ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln, bei Problemen mit ihren Papieren und bei der Suche nach einem Arbeitsplatz. Diese Schwierigkeiten beginnen mit der Ankunft und dem Transport ins Lager, bis sie ihre Papiere erhalten. Der Integrationsprozess ist ein fortlaufender Prozess, bei dem leider manchmal die grundlegenden Menschenrechte nicht eingehalten werden. TCNs können das Lager erst verlassen, wenn sie ihren Wohnsitz nachweisen und einen Mietvertrag haben. Es ist ein ständiger Kampf ums Überleben, und darüber hinaus gibt es verschiedene Einschränkungen in Bezug auf die Art der Arbeit, die sie anbieten bzw. ausüben können, und sie erhalten einen extrem niedrigen Lohn.

Einige Teilnehmer trafen auf nette und freundliche Menschen, die versuchten, ihnen zu helfen, aber andere erlebten Rassismus und Fremdenfeindlichkeit. Einheimische äußerten sich besorgt darüber, dass Flüchtlinge ihnen die Arbeit wegnehmen und sie für Verbrechen und Unruhen im Land verantwortlich machen. Flüchtlinge, die den Hidschab tragen, erlebten Rassismus und



Ausgrenzung. Außerdem erlebten einige Flüchtlinge aus Afrika Rassismus aufgrund ihrer Hautfarbe.

Ein anderer TCN erwähnte, dass sie sich oft von lokalen Veranstaltungen ausgeschlossen fühlen, da diese meist auf Griechisch abgehalten werden. Ein anderer Teilnehmer sagte, die Bürokratie erschwere den Aufenthalt im Land. Manchmal kommt es zu langen Verzögerungen bei den Asylanträgen, es gibt nur wenige Arbeitsplätze und es ist auch schwierig, eine Wohnung zu finden.

Empfehlungen

Thema 1: Beschreibung der charakteristischen persönlichen Erfahrungen

- mit Entschlossenheit und Beharrlichkeit auf Fortschritt, Erfolg und dem Willen, ein anständiges Leben zu führen, und dem Wunsch, eine aktive Bürgerin zu sein, half sie, einige Barrieren zu überwinden
- eine andere Teilnehmerin entwickelte einen Plan, um voranzukommen, und ordnete ihre Prioritäten, indem sie erkannte, dass das Erlernen der Landessprache ihr und ihrer Familie zugutekommen würde
- Um alle Herausforderungen zu überwinden, versuchen TCNs, so viele Griechischkurse wie möglich zu besuchen.
- TCNs sind sich darüber im Klaren, dass sie an Projekten teilnehmen müssen, die Aktivitäten und Schulungen für TCNs anbieten, um sozial eingebunden zu sein und ihre Integration zu fördern → sie melden sich freiwillig, um Arbeitserfahrungen zu sammeln und den Arbeitsmarkt in Zypern zu verstehen, trotz der täglichen Herausforderungen
- Ein Teilnehmer schlug vor, dass die Kommunikation für TCNs verbessert werden sollte und dass der Zugang zu wichtigen Diensten, Sprachmittlern, speziellen Diensten und Informationsstellen in Zypern eingerichtet werden sollte.

Thema 2: Ideen und Vorschläge, die zu einer besseren sozialen Integration von Drittstaatsangehörigen führen könnten

- Ein Teilnehmer schlug vor, das Asylsystem so anzupassen, dass es nicht zwei Jahre dauert, bis sie ihren Status erhalten
- Vergünstigungen bei der Beförderung, damit sie am Griechischunterricht teilnehmen können und sich keine Sorgen um die Verschwendung von Geld für Busse und Taxis machen müssen
- die Universitäten sollten die Unterrichtszeiten so ändern, dass sie den Flüchtlingen besser passen
- mehr Berufsausbildungsprogramme, die den TCNs helfen, Ideen für eine mögliche Karriere zu erforschen
- Abschaffung der Abschlüsse, um in anderen Bereichen als der Reinigung zu arbeiten (Nicht-EU-Bürger dürfen nur als Reinigungskraft arbeiten)
- mehr Veranstaltungen, die zu neuen Freundschaften sowohl mit Einheimischen als auch mit anderen Flüchtlingen führen, helfen ihnen, die Kultur des Gastlandes zu verstehen und das Bewusstsein für die Probleme der Migranten zu schärfen

3.3.1.2 Deutschland

Thema 1: Ankunftsbedingungen

Bei der Analyse der Antworten zu den Anreiseschwierigkeiten wurden 3 Gruppen von Bedeutung ermittelt:

Gruppe 1 mit auffallend hoher Bedeutung

- Schwierigkeiten beim Zugang zur Beschäftigung
-



- Schwierigkeiten beim Verständnis des Sozialschuttsystems - Sozialleistungen
- Schwierigkeiten während der Eingewöhnungsphase (Unterkunft usw.)

Gruppe 2 mit mittlerer Bedeutung:

- Schwierigkeiten bei der Anmeldung bei den örtlichen Behörden (Wohnsitz usw.)
- Schwierigkeiten, das nationale (oder lokale) Steuersystem zu verstehen
- Schwierigkeiten bei der Ausstellung eines Führerscheins
- Schwierigkeiten bei der Eröffnung eines Bankkontos

Gruppe 3 mit geringer Bedeutung

- Schwierigkeiten bei der Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel
- Schwierigkeiten, Kinder zur Schule zu schicken
- Schwierigkeiten bei der Suche nach Rechtsbeistand
- Schwierigkeiten beim Zugang zu beruflichen / sozialen Netzwerken / Expat-Vereinigungen
- Schwierigkeiten, andere Menschen zum Reden zu finden
- Schwierigkeiten bei der Anerkennung von Qualifikationen
- Schwierigkeiten bei der Nutzung von IKT-gestützten Diensten
- Schwierigkeiten bei der sprachlichen Unterstützung/Dolmetschen
- Schwierigkeiten, jemanden zu finden, den man fragen kann
- Schwierigkeiten bei der Eingliederung in die Gesellschaft - Teilnahme
- Schwierigkeiten beim Zugang zu Gesundheitsdiensten
- Schwierigkeiten im Umgang mit Hassverbrechen und Diskriminierung

Thema 2: Beschäftigungsbedingungen

Zwei Drittel der Befragten gaben an, dass sie berufstätig sind. 10 der Befragten arbeiteten als Angestellte, 7 waren Inhaber eines eigenen Unternehmens. Auch Positionen als Projektmanager, Lagerlogistiker und Dolmetscher wurden genannt.

Die meisten TCNs sind mit ihrer derzeitigen Beschäftigung zufrieden. Auf der anderen Seite gibt es aber auch viele, die unzufrieden sind. Die meisten TCNs haben ein sehr geringes Einkommen. Es gibt aber auch einige, die ein gutes Einkommen haben. Nimmt man die Ergebnisse dieser beiden Punkte zusammen, so ergibt sich die Schlussfolgerung, dass die Zufriedenheit mit der derzeitigen Beschäftigung in direktem Zusammenhang mit der Höhe des Einkommens steht.

Thema 3: Soziale Eingliederung

Die meisten TCNs haben sich für einen Umzug entschieden, weil sie eine bessere Lebensqualität suchen. Der zweithäufigste Grund ist die erzwungene Umsiedlung.

Die Zufriedenheit der TCNs in Bezug auf die Informationen zur sozialen Eingliederung, die in ihrem Wohngebiet bereitgestellt werden, ist ausgewogen. Die meisten TCNs gaben an, dass sie mit Hilfe eines Mentors oder Beraters detaillierte Informationen erhalten haben.

Die TCN sind insgesamt zufrieden mit der Interaktion mit der aufnehmenden Kommune ihres Wohnorts. Meistens nehmen die TCNs an lokalen kulturellen Veranstaltungen und auch an kommunalen Veranstaltungen teil.

Auf der anderen Seite erlebten 20 der 39 Befragten Situationen der Ausgrenzung. Meistens handelt es sich dabei um Fremdenfeindlichkeit oder Rassismus sowie um kulturelle Unterschiede, die die lokale Gesellschaft daran hindern, die Denkweise von TCNs zu verstehen.

3.3.1.3 Griechenland

Thema 1: Ankunftsbedingungen



Die meisten der befragten TCNs (8) leben seit mehr als 10 Jahren in Griechenland, darunter auch einige, die bereits in der zweiten Generation zuwandern. Sie stimmten alle darin überein, dass die Situation hinsichtlich der Ankunftsbedingungen damals einfacher war als heute, was auf die große Zahl der in den letzten Jahren neu angekommenen TCNs zurückzuführen ist. Allerdings wurden Probleme in Bezug auf die Sprache und den Zugang zu grundlegenden Informationen über Dienstleistungen und Rechte ebenso genannt wie die erheblichen Verzögerungen bei den Verwaltungsverfahren der Behörden. Das Erlernen der Sprache des Gastlandes ist für alle ein wichtiger Punkt.

Einer der TCNs beschreibt eine sehr schwierige Situation in Bezug auf die Ankunftsbedingungen, einschließlich des fehlenden Zugangs zu Informationen, der Unkenntnis der Sprache und Kultur und der Fremdenfeindlichkeit in der Gesellschaft und in den Institutionen, aber in seinem Fall wurde die Situation mit der Zeit besser. Dies ist ein exemplarischer Fall von neu angekommenen Migranten ab 2015 in Griechenland.

Thema 2: Beschäftigungsbedingungen

Vier der zehn Befragten sind im NRO-Sektor tätig, entweder als Dolmetscher oder als Vermittler, die andere TCNs unterstützen. Alle vier geben an, dass sie mit ihrer Arbeit zufrieden sind, weil sie andere unterstützen können, aber in Bezug auf ihr Gehalt sind sie der Meinung, dass es Raum für Verbesserungen gibt. Nur eine der befragten Personen ist derzeit nicht berufstätig, und der Grund dafür ist, wie sie sagte, covid-19. Die meisten der übrigen Befragten haben eine Hochschulbildung absolviert (im Gegensatz zu den nationalen Daten über TCNs im Allgemeinen) und sind mit ihrer Arbeit zufrieden.

Thema 3: Soziale Eingliederung

Fast alle Befragten geben an, dass sie tatsächlich an lokalen Aktivitäten teilnehmen und das Gefühl haben, dass ihre soziale Eingliederung reibungslos verläuft. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die große Mehrheit von ihnen, wie bereits erwähnt, seit mehr als 10 Jahren in Griechenland lebt. Eine der Befragten sagte, dass sie aufgrund der fehlenden Sprachkenntnisse nur an den Veranstaltungen ihrer Heimatgemeinde teilnimmt. Generell wurde die Sprache erneut als ein sehr wichtiger Aspekt der sozialen Eingliederung genannt. Zu guter Letzt erwähnten einige der Befragten, dass sie aufgrund des Verwaltungsaufwands und der Diskriminierung negative Erfahrungen mit dem Zugang zum öffentlichen Gesundheitssystem gemacht haben.

Thema 4: Politische Beteiligung

Fünf von zehn Befragten gaben an, dass sie sich als aktive Bürger betrachten; sie haben sich an Bewegungen für die Rechte der türkischstämmigen Bevölkerung beteiligt, und da die meisten von ihnen Migranten der zweiten Generation sind, haben sie die griechische Staatsbürgerschaft und das Wahlrecht erworben, was sie auch ausüben. Zwei der Befragten gaben an, dass sie die Entwicklungen nur mäßig verfolgen, da sie kein Wahlrecht haben. Und schließlich gaben drei Befragte (bemerkenswerterweise waren alle drei Frauen) an, dass sie nicht an einer politischen Beteiligung interessiert sind.

Thema 5: Schwierigkeiten beim Aufenthalt im Land

Fast alle Befragten nannten Fremdenfeindlichkeit und Rassismus, sowohl in sozialer als auch in institutioneller Hinsicht (in Bezug auf den Zugang zu Dienstleistungen und Verwaltungsverfahren), als eine der größten Schwierigkeiten während ihres Aufenthalts. Die Akzeptanz in öffentlichen Schulen oder im Gesundheitswesen wurde als Herausforderung genannt. Auch die Visa-verfahren mit ihrem Verwaltungsaufwand und ihren Verzögerungen wurden genannt.

Empfehlungen

Thema 1: Beschreibung der charakteristischen persönlichen Erfahrungen

Zu den negativen persönlichen Erfahrungen gehörten die Nichtaufnahme in eine öffentliche Schule, Schwierigkeiten beim Zugang zum öffentlichen Gesundheitssystem aufgrund von Diskriminierung oder der Tatsache, dass einige Ärzte zusätzliche Stipendien verlangten, Schwierigkeiten bei der Anmietung einer Wohnung aufgrund von Diskriminierung durch die Eigentümer und nicht zuletzt Schwierigkeiten bei der Beantragung eines Visums aufgrund großer Verzögerungen und mangelnder Bereitschaft, sie zu unterstützen. Andererseits erwähnten vier Befragte ausschließlich positive Erfahrungen mit dem Leben in Griechenland, zwei davon im Zusammenhang mit der Universität, an der sie studiert haben (es scheint, dass dieses Umfeld integrativer ist und mehr Unterstützung bietet).

Thema 2: Ideen und Vorschläge, die zu einer besseren sozialen Integration von Drittstaatsangehörigen führen könnten

- Einbindung der Drittstaatsangehörigen selbst in Diskussionen, Entscheidungsprozesse und in das Eingliederungsverfahren
- leicht zugängliche kostenlose Griechischkurse
- Verbesserung der Visumverfahren
- Bekämpfung der institutionellen Korruption
- Förderung der Vielfalt (z. B. in Schulen) und Bekämpfung von Fremdenfeindlichkeit

3.3.2 Interviews mit Fachleuten, die mit TCNs arbeiten

3.3.2.1 Zypern

Thema 1: Bewusstsein für TCNs

Als Beispiele für TCNs-Kategorien in Zypern nannten die Teilnehmer Folgendes:

- Hausangestellte, die in Zypern wohnen, nachdem sie ein Visum für Saisonarbeiter erhalten haben
- Saisonarbeitskräfte mit einem Visum für eine bestimmte Beschäftigungsdauer
- Pflegekräfte aus Ländern außerhalb der EU, die sich als qualifiziertes Personal in Zypern aufhalten, um Gesundheitsdienstleistungen für gefährdete Gruppen wie Menschen mit geistigen Behinderungen und ältere Menschen anzubieten
- Sportler, die eine Aufenthaltserlaubnis mit einem Berufsvisum erhalten

Insgesamt verstehen die Teilnehmer, dass eine Person, die ein Drittstaatsangehöriger ist, jede Person ist, die kein Bürger der Europäischen Union ist. Limassol hat im Vergleich zu anderen zypriotischen Städten eine große Anzahl von "Wirtschaftsmigranten". Paphos hat ebenfalls "Wirtschaftsmigranten" aus Russland und China, die sich für einen langfristigen Aufenthalt auf der Insel aufhalten. Nikosia hat es mit "Alleinerziehenden", TCNs, die im Bereich der "informellen Beschäftigung" arbeiten, und Flüchtlingen zu tun. Die Teilnehmer erwähnten, dass es in Zypern viele Asylbewerber und TCNs mit subsidiärem Schutz gibt.

In den letzten 10 Jahren gab es in der Gegend um Nikosia einen starken demographischen Wandel bei den TCNs. Die hohe Konzentration von Flüchtlingen in bestimmten Gebieten hat zu ihrer Ghettoisierung geführt.

Thema 2: Transaktionen mit Drittstaatsangehörigen

Die Teilnehmer sagten, dass sie als Kommunen nicht die "Verantwortung" haben, bestehende "Bedürfnisse" zu decken. Die Dinge, die sie tun, leiten sich nicht ausschließlich von etwas ab, für das sie verantwortlich sind; sie bieten das, was sie anbieten, aufgrund ihrer eigenen guten Absichten und ihres sozialen Beitrags als Kommune an. Im Grunde genommen haben sie keine klaren gesetzlichen Verpflichtungen. Sie versuchen im Rahmen verschiedener Projekte, den TCNs zu dienen.



Ein Teilnehmer erwähnte, dass die häufigsten Anfragen von Asylbewerbern das Essen und das Erlernen der griechischen Sprache betreffen, wobei Letzteres Priorität hat. Die Stadtverwaltung bietet Kochkurse, Reisen nach Zypern und kulturelle Veranstaltungen im Rahmen verschiedener Projekte an.

Ein anderer Teilnehmer erwähnte, dass sie Kinderbetreuungsdienste, kreative Beschäftigung von TCN-Kindern und Unterstützung von Schülern bei Schularbeiten anbieten. Die Eltern bitten die Stadtverwaltung des Teilnehmers, ihren Kindern bei der Integration in die zypriotische Gesellschaft zu helfen und sie beim Erlernen der griechischen Sprache zu unterstützen. Ein Teilnehmer erwähnte, dass je nach Ankunftsland die TCNs unterschiedliche Bedürfnisse haben, z. B. befinden sich Russen und Chinesen in einer besseren wirtschaftlichen Lage als andere, so dass ihr Integrationsprozess völlig anders verläuft. Daher ist auch der Ansatz unterschiedlich.

Auf die Frage nach Anträgen, die TCNs bei der Stadtverwaltung stellen, antwortete ein Befragter, dass TCNs bei der Stadtverwaltung Zahlungen (Steuern, Bußgelder und Müllabfuhr) und Hochzeitszeremonien beantragen. Sie führen Eingliederungsprogramme durch und führten während der Covid-19-Pandemie verstärkt Beratungen für TCNs durch.

Hinsichtlich der Bereitschaft, auf die Bedürfnisse von TCNs zu reagieren, sagte ein Teilnehmer, dass es kein gemeinsames "Reaktionsmodell" für die Gemeinden gibt. Jeder hat eine andere "Politik", da es kein gemeinsames Modell für die von den Kommunen angebotenen Dienstleistungen gibt. Dennoch könnten die Dienstleistungen verbessert werden, zum Beispiel durch die Übersetzung von Broschüren und Informationsmaterial ins Englische oder in die Sprachen der Migranten. Die meisten TCNs sprechen Englisch oder leben bei ihren Arbeitgebern, die sie bei Besuchen in der Stadtverwaltung oder bei anderen Dienstleistungen wie Banken unterstützen.

Einige Gemeinden verfügen nicht über multifunktionale Zentren, sondern über Sozialdienste, andere haben Sozialdienste und multifunktionale Zentren. Da es sich bei "TCNs" um eine heterogene Gruppe handelt, können wir die Bedürfnisse von Migranten und Flüchtlingen nicht mit denen von TCNs aus Ländern vergleichen, die ihnen einen wohlhabenden Lebensstil ermöglichen. Die "Gruppe", die Unterstützung benötigt, ist diejenige, die Flüchtlinge, Migranten und Personen umfasst, die subsidiären Schutz suchen.

Thema 3: Soziale Eingliederung

Was die Anzahl und die Art der Initiativen zur sozialen Integration von TCNs im lokalen Kontext betrifft, so haben die Teilnehmer jahrelange Erfahrung in diesem Bereich. Ein Teilnehmer erklärte, dass das erste Projekt zur Integration von Migranten bereits vor 13 Jahren durchgeführt wurde. Der Teilnehmer fuhr fort, dass diese Projekte einen bedeutenden Unterschied machen können. Ein Bereich, der hervorgehoben werden muss, wenn wir TCNs wirklich integrieren und Ungleichheiten bekämpfen wollen, um zu verhindern, dass sich auf diesem Weg soziale Probleme entwickeln, ist der Zugang; Zugang bedeutet, dass TCNs sich die Teilnahme an solchen Programmen leisten können. Diese Dienste müssen so ausgerichtet sein, dass sie sowohl in Bezug auf das Gebiet als auch auf die Kosten zugänglich sind. Die Gemeinden bieten Ausbildungsprogramme, Sorgerechtsprogramme zur Unterstützung von Eltern und Kindern, Programme zur Erhaltung der kulturellen Identität, Online-Diskussionsgruppen zu Gesundheitsfragen und psychosoziale Unterstützungsprogramme an, die alle miteinander verbunden sind und einen ganzheitlichen Ansatz darstellen. Zu den Maßnahmen gehören außerdem "Streetwork", Beratungsdienste, Ausflüge mit Einheimischen, Erste-Hilfe-Kurse für Hausangestellte, Griechischunterricht, Bildungsreisen oder Internet-Sicherheit, Sport/Basteln/Tanzen usw. für Kinder.

Im Bereich der Gesundheitsversorgung können Flüchtlinge das Allgemeine Gesundheitssystem in Zypern (GESY) in Anspruch nehmen, da sie die gleichen Rechte wie zypriische Staatsbürger haben. Asylbewerber können eine Krankenversicherungskarte erhalten und haben Anspruch



auf grundlegende Gesundheitsdienste. TCNs, die in Zypern arbeiten möchten, sind durch private Versicherungen abgedeckt, die von ihrem Arbeitgeber bezahlt werden.

Was Sprachkurse für TCNs angeht, so gibt es mehrere Möglichkeiten, die sowohl von staatlichen Einrichtungen wie der Universität Zypern (Niveaus A1, B1, C1) als auch von NROs angeboten werden. Es gibt auch Kurse, die von AMIF-Programmen für Erwachsene und Kinder angeboten werden. Das Erlernen der griechischen Sprache ist für TCNs jedoch nicht obligatorisch. In der Stadtverwaltung von Nikosia werden derzeit keine Sprachkurse angeboten.

Was die Unterstützung bei der Einschulung von Kindern anbelangt, so gibt es keinen formellen Unterstützungsmechanismus. Dennoch gibt es eine enge Zusammenarbeit zwischen den Schulen und den Gemeinden, um etwaige Hindernisse bei der Einschulung zu beseitigen. Die Stadtverwaltung von Nikosia hat erwähnt, dass sie die Kinder von ihren Schulen abholt und ihnen Essen, pädagogische Unterstützung, kreative Beschäftigung und Betreuung bietet.

Thema 4: Politische Beteiligung

Die Vernetzung der Migranten mit der lokalen Gemeinschaft und den NROs ist ein kontinuierlicher Prozess, der je nach den Bedürfnissen der einzelnen Bereiche neu belebt wird. Um verschiedene Projekte umzusetzen, arbeiten die Gemeinden mit verschiedenen NRO zusammen und tauschen "Dienstleistungen" aus. Ein anderer Teilnehmer gab an, dass die Vernetzung und die Treffen ein- bis zweimal im Jahr stattfinden und in der Regel spezifische Themen haben. Was die Zusammenarbeit zwischen Migranten und der lokalen Regierung und den lokalen Behörden betrifft, so wurden bereits einige gute Schritte unternommen.

Der Teilnehmer fuhr fort, dass es nicht daran liegt, dass sie den Migranten nicht zuhören und ihre Bedürfnisse nicht berücksichtigen, da dies bereits geschieht; das Problem liegt in der Institutionalisierung. Das Problem liegt in der Institutionalisierung. Selten werden die Vorschläge angenommen, und wenn doch, dann werden sie von der Institution selten berücksichtigt. Die Verfahren sind meist kurz, da keine Zeit für Konsultationen bleibt. Wenn eine Konsultation geplant ist, wird sie nicht auf konstruktive Weise durchgeführt. Hier beginnen die Maßnahmen des Zentralstaates, der als einziger eine institutionalisierte Rolle spielt, und hier endet die Rolle der lokalen Behörden.

Die Stadtverwaltung von Limassol hat in den letzten zwei Jahren einen "interkulturellen Rat" eingerichtet, in dem Vertreter von Migranten einmal im Monat zusammenkommen, um verschiedene Themen zu diskutieren. Die Stadtverwaltung von Agios Dometios arbeitet eng mit verschiedenen Verbänden der TNCs zusammen. Die Stadtverwaltung von Nikosia erwähnte, dass sie sich ein- bis zweimal im Jahr mit ihren Netzwerken trifft, aber es gibt auch täglichen Kontakt mit TCN-Organisationen und anderen NROs.

Thema 5: Konsultation mit Drittstaatsangehörigen

Was die Wahrnehmung der Konsultation als Instrument der Politikgestaltung im Rahmen der "besseren Rechtsetzung" angeht, so nehmen die Gemeinden die Bedürfnisse und Ideen der Drittstaatsangehörigen auf. In gewissem Sinne sind sie politisch involviert, da sie bei künftigen Entscheidungen berücksichtigt werden. Ein Teilnehmer fügte hinzu, dass alle Dienste, die dem Zentralstaat unterstehen, unter einem Mangel an Koordination untereinander leiden. Der natürliche Fluss, wie ein Migrant von einer Dienststelle zur anderen geht und dort landet, wo er landen sollte, ist die Art und Weise, wie die Dienststellen zusammenarbeiten sollten, aber es gibt eine Lücke. Die anderen Teilnehmer stimmten dieser Aussage zu und erklärten, dass vor kurzem Dienstleistungszentren für Migranten eingerichtet wurden, um diese Lücke zu schließen. Das Migrantenzentrum leistet zwar eine sehr gute Arbeit, indem es viele Bedürfnisse abdeckt, aber leider gibt es auch bürokratische Probleme.

Empfehlungen



Thema 1: Beschreibung von charakteristischen persönlichen Erfahrungen

- In der ersten Phase der Abriegelung waren mehrere Migranten innerhalb der Stadtmauern gefangen und konnten weder arbeiten noch Hilfe von anderen Personen erhalten → "Notfallmahlzeiten" wurden etwa einen Monat lang ausgegeben, während einer intensiven Zeit der Zusammenarbeit, in der Freiwillige von NROs kamen, um die Lebensmittel zu verteilen
- die Teilnehmer haben mehrfach zusammengearbeitet, um den TCNs zu helfen

Thema 2: Ideen und Vorschläge, die zu einer besseren sozialen Integration von Drittstaatsangehörigen führen könnten

- Projekte, die auf die Entwicklung von sozialen und horizontalen Fähigkeiten abzielen
- der Zugang zu Kinderbetreuungsdiensten sollte bereits ab dem Säuglingsalter möglich sein, um den Familien weitere Hilfe zu bieten
- Der Inhalt der App sollte aktualisiert werden (Was passiert, wenn das Projekt beendet ist?)
- Am besten wäre es, wenn ein Fragebogen an verschiedene Organisationen geschickt werden könnte, in dem sie nach den von ihnen angebotenen Diensten gefragt werden, damit wir die derzeit laufenden Dienste hinzufügen können
- Die Informationen über die von den Gemeinden angebotenen Dienste müssen aktualisiert werden, z. B. digitale Dienste.
- TCNs müssen darin geschult werden, wie sie die Websites der Gemeinden nutzen können und welche Dienste sie anbieten
- Informations- und Unterstützungszentren müssen auf einer stabileren Grundlage und unabhängig von Finanzierungsprogrammen eingerichtet werden
- Einrichtung eines Rates für Zuwanderer mit dem Ziel, TCNs in lokale Gemeinschaften zu integrieren

3.3.2.2 Griechenland

Thema 1: Bewusstsein über TCN

Eines der wichtigsten Ergebnisse in Bezug auf das Bewusstsein über die Drittstaatsangehörigen war, dass vier der Befragten die offiziellen statistischen Daten anzweifelten, die vom griechischen Staat und den EU-Behörden über die Gesamtzahl der derzeit in Griechenland lebenden Drittstaatsangehörigen veröffentlicht werden. Sie wiesen darauf hin, dass die Zahl höher sein müsse, da es vor allem in den großen städtischen Gebieten (Athen und Thessaloniki) und auf dem Land viele Menschen ohne Papiere gebe. Sie hoffen, dass die für 2021 geplante offizielle Volkszählung genauere Zahlen liefern wird.

Eine weitere Erkenntnis bezieht sich auf den Begriff "Drittstaatsangehöriger" selbst. Einige der Befragten gaben an, dass sie mit dem Begriff nicht 100%ig vertraut sind, da sie in ihrer täglichen Praxis die Begriffe Migranten, Flüchtlinge oder Asylbewerber verwenden. Die meisten der befragten Fachleute waren jedoch mit dem Begriff vertraut. Ihrer Erfahrung nach kommt die größte und erfolgreichste Gruppe von TCNs in Griechenland aus Albanien, die übrigen kommen aus dem Nahen Osten, Afghanistan und afrikanischen Ländern. Wenn wir im griechischen Kontext von TCN sprechen, meinen wir im Allgemeinen Migranten (legal oder irregulär), Flüchtlinge und Asylbewerber, meist Männer im Alter von 18 bis 35 Jahren.

Thema 2: Geschäfte mit Drittstaatsangehörigen

Alle Befragten halten den Umgang mit Drittstaatsangehörigen für nützlich und sehr wichtig. Sie sehen es als ihre Aufgabe an, ihnen zuzuhören und zu entschlüsseln, was sie sagen/brauchen. Da die Befragten aus verschiedenen Organisationen und Ebenen kommen, konzentrierten sich einige Antworten auf ihre Rolle als Sprachrohr der Drittstaatsangehörigen gegenüber den



griechischen Behörden, auf Bildungsaktivitäten oder Rechtsberatungen. Alle stimmten jedoch darin überein, dass die Bedürfnisse der TCNs ein sehr breites Spektrum abdecken und kein einzelner Fachmann oder eine einzelne Organisation sie effizient behandeln kann; Synergien mit Behörden und verschiedenen Interessengruppen sind erforderlich, so dass das Wissen, an wen sie sich wenden können, ebenfalls als wichtiger Aspekt bei ihren Transaktionen genannt wird.

Ein weiterer interessanter Aspekt ist, dass die meisten Befragten zustimmten, dass sowohl sie selbst als auch ihre Organisationen nun über weitaus mehr und gründlichere Erfahrung in der Befähigung, Unterstützung und Kommunikation mit TCNs verfügen, insbesondere im Vergleich zum Zeitraum 2015-2016, als die Flüchtlingskrise sie unvorbereitet traf.

Einige Befragte erwähnten, dass es zwei völlig unterschiedliche Fälle gibt: Der eine Fall betrifft die Flüchtlinge/Migranten, die erst vor kurzem gekommen sind, und der andere Fall sind die TCNs, die schon seit Jahren hier sind. Letztere erhalten die üblichen Dienstleistungen der lokalen Verwaltungen - die, die alle Einwohner und Bürger erhalten. Die einzige zusätzliche Dienstleistung, die sie manchmal benötigen, vor allem wenn sie erst kürzlich nach Griechenland gekommen sind, ist Sprachunterricht. Flüchtlinge hingegen wissen nicht genau, was sie von den lokalen Verwaltungen benötigen. In Anbetracht der Tatsache, dass die meisten von ihnen nicht die Absicht haben, in Thessaloniki oder allgemein in Griechenland zu bleiben, haben sie sich noch nicht entschieden.

Was die Migranten betrifft, die schon lange in der Stadt leben, sind die lokalen Verwaltungen bereit, sie zu unterstützen. Für TCNs, die schon seit Jahren in der Stadt leben, gibt es keine spezifischen Aktivitäten, was bedeutet, dass sie immer noch als eine gefährdete soziale Gruppe angesehen werden, die weitere Unterstützung benötigt, die die Kommunen bereitstellen.

Ein letzter Aspekt, der von fast allen Befragten genannt wurde, ist die Tatsache, dass die Covid-19-Pandemie und die darauffolgenden Maßnahmen einerseits die Qualität der Transaktionen negativ beeinflusst haben, andererseits aber auch die Bedürfnisse der TCNs erhöht haben, wodurch die Bereitstellung von Dienstleistungen schwieriger geworden ist.

In Bezug auf Flüchtlinge und Neuankömmlinge: Die Stadtverwaltung von Thessaloniki führt in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Migrationspolitik und Asyl und mit EU-Mitteln REACT 2021 durch: Das Programm umfasst Unterbringung, Sozialleistungen, Zugang zur Gesundheitsversorgung, Einschulung, Überwachung der Bildungsbeteiligung, Übersetzungsdienste, Transport usw. Darüber hinaus umfasst das Programm auch Integrationsmaßnahmen.

Darüber hinaus bieten die Gemeinden Asylbewerbern eine breitere Unterstützung (z. B. soziale Lebensmittelgeschäfte, soziale Apotheke und sozialmedizinisches Zentrum, Integrationszentrum für Migranten). Es ist die zentrale Anlaufstelle, die sie miteinander verbindet und sicherstellt, dass sie zu den notwendigen Einrichtungen/Diensten geleitet werden, um alle notwendigen Bedürfnisse zu erfüllen, von der Unterbringung über den Zugang zu Gesundheitsversorgung und Bildung bis hin zu sozialen Integrationsaktivitäten.

Die Gemeinden haben dafür gesorgt, dass Flüchtlinge als eine Gruppe betrachtet werden, die gleichberechtigten Zugang zu den lokalen sozialmedizinischen Zentren der Grundversorgung hat.

Zugang zur Schule: Der Zugang zur Schule ist garantiert und auch obligatorisch. Die Sozialarbeiter bemühen sich, das Bewusstsein der Flüchtlinge dafür zu schärfen, ihre Kinder in die öffentlichen Schulen zu schicken.

Darüber hinaus leiten die Gemeinden Arbeitsgruppen und Initiativen, um den Zugang zu Schulen zu unterstützen, oder betreiben Zentren für kreative Freizeitaktivitäten, an denen auch



Flüchtlingskinder teilnehmen und in denen sie sowohl sprachlich als auch im Hinblick auf die Integration unterstützt werden.

Thema 3: Soziale Eingliederung

Die meisten Befragten wiesen auf die wichtige Rolle hin, die Bildungsaktivitäten für die Befähigung von TCNs und ihre anschließende soziale Eingliederung spielen. Da es sich um Fachleute handelt, die in Organisationen arbeiten, die diese Dienstleistungen und Aktivitäten anbieten, wurden einige allgemeine Dienstleistungen genannt, wie Sprachkurse, digitale Fähigkeiten, berufliche Kurse sowie die Organisation von sportlichen Aktivitäten, die, wie von drei Befragten erwähnt, für die Eingliederung von TCNs von Vorteil sind. Andere Dienstleistungen, die von den Organisationen der Befragten angeboten werden und die sie als wichtig für die Eingliederung von TCN erachten, umfassen die häusliche Gesundheitsfürsorge, Unterstützung bei der Wohnungssuche/Unterbringung, Arbeitsberatung und Rechtsberatung.

Thema 4: Politische Partizipation

Nahezu alle Befragten gaben an, dass die politische Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in Griechenland stark verbesserungswürdig ist. Die meisten Organisationen arbeiten nicht direkt an ihrer politischen Partizipation, sondern indirekt daran, ihrer Stimme im Rahmen ihrer Kontakte zu Behörden und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen sowie durch ihre aktive Beteiligung an Aktivitäten auf lokaler, kommunaler Ebene Gehör zu verschaffen.

Die Teilnahme an Veranstaltungen, Projekten und Aktivitäten zusammen mit Mitgliedern der lokalen Gemeinschaft wird als die effizienteste Art der politischen Beteiligung genannt, da TCNs kein Wahlrecht haben.

Die Integrationsräte für Migranten und Flüchtlinge in ganz Griechenland wurden jedoch als wichtigstes Instrument zur Förderung der politischen Partizipation von Migranten und Flüchtlingen genannt.

Im Allgemeinen beinhalten alle Einzelmaßnahmen, die die Gemeinden im Rahmen von Programmen und Aktionen durchführen und die die Ausarbeitung von Aktionsplänen und die Bildung von Netzwerken betreffen, partizipative Methoden in den Programmen selbst. Die Fälle sind jedoch fragmentiert und es gibt keine Folgemaßnahmen nach dem Projektzyklus.

Thema 5: Konsultation mit Drittstaatsangehörigen

Auf nationaler, institutioneller Ebene wird die Konsultation von Drittstaatsangehörigen von der Mehrheit der Befragten als sehr gering eingeschätzt. Sie sind der Meinung, dass es abgesehen von den Migranten- und Flüchtlingsintegrationsräten keine Bemühungen oder Instrumente zur Einbeziehung von Drittstaatsangehörigen in die politischen Entwicklungen gibt. Dies ist eine Lücke, die von der großen Mehrheit der befragten Fachleute festgestellt wird. Sie geben auch an, dass diese Lücke zum Teil von NRO gefüllt wird, die versuchen, TCNs selbst in die Entwicklung ihrer Aktivitäten und Dienstleistungen einzubeziehen und zu konsultieren.

Empfehlungen

Thema 1: Persönliche Erfahrungen, die erwähnenswert sind

- der starke Wille und die Fähigkeit der TCNs, auf ihre Integration in die lokalen Gemeinschaften hinzuwirken
- viele TCNs haben ein hohes Bildungsniveau, und aufgrund der Tatsache, dass dies nicht anerkannt wird, in Kombination mit Vorfällen von Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung durch die lokale Gesellschaft, wird ihre Integration behindert, ebenso wie ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt



- mehr Interaktion mit TCNs, je mehr die Öffentlichkeit sie versteht und erfährt, welche Dienstleistungen sie für ihre Integration in Griechenland und Europa benötigen
- auf EU-, nationaler und manchmal auch auf lokaler Ebene gibt es "eine feindselige Haltung gegenüber Integrationsprozessen für TCNs" → einige Organisationen (z. B. Entwicklungsagenturen und NROs) sind flexibler bei der Umsetzung von Maßnahmen für TCNs und verwenden mehr Bottom-up-Ansätze zur Beteiligung
- diese Organisationen müssen um politische Unterstützung kämpfen, wenn sie diese Maßnahmen nachhaltiger gestalten wollen

Thema 2: Ideen und öffentliche Verwaltung / institutionelle Initiativen, die zu einer besseren sozialen Integration von Drittstaatsangehörigen führen könnten

- Wichtigkeit der Konzentration auf Bildung → Zugängliche Bildungsaktivitäten, die auf TCNs ausgerichtet sind, sind die häufigste Empfehlung
- Erhöhung des Konsultationsniveaus → soziale Eingliederung - Integration bedeutet nicht nur, ein Visum zu haben und die Sprache zu sprechen, sondern auch, sich voll und ganz in die Probleme/Themen der Gemeinschaft einzubringen
- soziale Eingliederung von TCN sowohl durch den gesetzlichen Rahmen als auch durch die Stärkung von Organisationen, die die Integration und Eingliederung von TCN unterstützen
- Erstellung von organisierten lokalen Beschäftigungsplänen, die von konkreten Maßnahmen zur sozialen Integration begleitet werden
- Die Einrichtung von Arbeitsberatern der CSO kann sie unterstützen und ihre Chancen auf einen Arbeitsplatz erhöhen - Arbeit spielt eine große Rolle bei der sozialen Eingliederung.
- die lokale Regierung und jede Gemeinde sollten eine Bedarfsanalyse für Arbeitsplätze oder subventionierte Beschäftigung erstellen
- Ausbildung, Soft Skills, subventionierte Beschäftigung mit der Voraussetzung, die griechische Sprache zu erlernen, damit sie Zugang zu Wohnraum, Sozialleistungen, Jobtrainings usw. haben
- stärkere Konzentration auf Kinder, um ihnen einen reibungsloseren Übergang von einem soziokulturellen Kontext zum anderen zu ermöglichen
- mehr Zusammenarbeit und gemischte Aktivitäten zwischen Gemeinden und lokalen Vereinigungen, Gruppen usw.
- schnellere Verfahren für die Umverteilung von Papieren für diejenigen, die die Stadt verlassen wollen

3.4 Ergebnisse der Analyse der quantitativen und qualitativen Analyse

3.4.1 Deutschland

In Deutschland gibt es aufgrund des föderalen Systems viele verschiedene Online-Dienste für TCNs. Es wurden mehr als 49 Online-Dienste, meist in deutscher und englischer Sprache, identifiziert, die von verschiedenen öffentlichen Einrichtungen auf nationaler und regionaler Verwaltungsebene sowie von Nichtregierungsorganisationen angeboten werden.

Die bevorzugten Regionen, in denen sich TCNs niederlassen, sind Nordrhein-Westfalen, Bayern, Württemberg, Berlin und andere Großstädte. Auf diese Weise ist es einfacher, Zugang zu TCNs und insbesondere zu gering qualifizierten TCNs zu erhalten, wo nationale Gemeinschaften und Vereine existieren und aktiv arbeiten. Der Bedarf von TCNs an Ausbildung und Qualifizierung schafft einen Bedarf an entsprechenden Berufsbildungsangeboten, der besser identifiziert werden kann.

Die Altersstruktur der Befragung zeigt die Gruppen 18 bis 44 Jahre. Das Bildungsniveau ist auffallend hoch, d.h. "High School" und "Universitätsabschluss". Der erste Grund für einen Umzug ist



die Suche nach einer besseren Lebensqualität. Die Zufriedenheit mit der derzeitigen Beschäftigung steht in direktem Zusammenhang mit der Höhe des Einkommens.

Die Zufriedenheit der TCNs mit den Informationen zur sozialen Eingliederung, die in ihrem Wohngebiet zur Verfügung gestellt werden, liegt auf einem niedrigen und mittleren Niveau. Der Zufriedenheitsgrad der TCNs in Bezug auf die Interaktion mit der aufnehmenden Kommune ihres Wohnorts ist bemerkenswert hoch. Die Teilnahme der TCNs am regionalen gesellschaftlichen Leben ist relativ hoch. Dennoch haben die meisten Befragten Situationen der Ausgrenzung erlebt.

3.4.2 Griechenland

Da Griechenland einer der Hauptzugangspunkte zum EU-Raum ist, war das Land von der Flüchtlingskrise 2015-2016 stark betroffen. Seit 2015 ist die Zahl der Drittstaatsangehörigen gestiegen, und in den offiziellen Statistiken wird sie wahrscheinlich unterschätzt. Was die Integration von TCNs betrifft, so können die Migranten der zweiten Generation (hauptsächlich aus Albanien, dem Balkan und Georgien) im Allgemeinen als Erfolgsgeschichten betrachtet werden. Allerdings stellen die fehlende Konsultation der TCNs, die große Anzahl von TCNs (einschließlich Migranten, Flüchtlingen und Asylbewerbern mit unterschiedlichen Bedürfnissen und unterschiedlichem Hintergrund) zusammen mit den häufigen Fällen von nachgewiesener institutioneller und lokaler Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung eine große Herausforderung für die Integration von TCNs dar. NRO und andere Organisationen spielen eine wichtige Rolle bei der Schließung der Lücke der nationalen Behörden, insbesondere im Hinblick auf Bildungs- und Befähigungsmaßnahmen sowie die Förderung der Beteiligung in lokalen Gemeinschaften. Die Hauptgruppen von TCNs, deren Bedürfnisse angesprochen werden müssen, sind meist männlich, haben ein entsprechend niedriges Bildungsniveau und kommen aus Afghanistan, dem Nahen Osten, Pakistan und einigen afrikanischen Ländern wie Nigeria und Kongo.

Die öffentliche Verwaltung hat allgemein den Eindruck, dass es auf EU-, nationaler und lokaler Ebene eine ablehnende Haltung gegenüber Integrationsprozessen für TCNs gibt. Einige Organisationen, wie z. B. Entwicklungsagenturen und NRO, sind flexibler bei der Durchführung von Maßnahmen für TCNs und verwenden mehr Bottom-up-Ansätze zur Beteiligung. Diese Organisationen müssen jedoch um politische Unterstützung kämpfen, wenn sie diese Maßnahmen nachhaltiger gestalten wollen. Ohne politisches Engagement können sie nur kleine Projekte mit einem bestimmten Lebenszyklus durchführen, die nicht Teil eines strategischen Rahmens sind.

Die Kommunalverwaltung verfügt über die notwendigen institutionellen Instrumente und Strukturen, um einen Integrationsprozess durchzuführen (Integrationszentrum für Migranten, Integrationsräte für Migranten, Sprachschulen und -programme, Aktionsplan, Task Force, städtische Arbeitsgruppe usw.), aber diese Instrumente sind noch nicht voll einsatzfähig oder sie sind einfach inaktiv.

Das Hauptproblem aus Sicht der öffentlichen Verwaltung ist eine konkretere Integrationsplanung, die Beschäftigung und unabhängiges Leben, Zugang zu Schulen und kulturelle Vermittlung mit der Voraussetzung des Erlernens der griechischen Sprache umfasst.

4. Vorschläge zu den festgestellten Qualifikationslücken/Bedürfnissen der TCNs, die im Digi-Path-Game abgedeckt werden sollen

4.1 Analyse der Qualifikationslücken

4.1.1 Zypern

TCNs mit einem niedrigen Einkommenshintergrund haben viel mehr Schwierigkeiten bei ihrer sozialen Integration und Orientierung in Zypern. Diesen Menschen fehlen die digitalen Fähigkeiten, um im Internet nach den richtigen Informationen und Dienstleistungen zu suchen.



Darüber hinaus sind sie sich der in allen EU-Mitgliedstaaten geltenden europäischen Politik nicht bewusst, was in der zypriotischen Gesellschaft den falschen Eindruck erweckt, dass TCNs ungleich behandelt werden. In der Fokusgruppe mit den türkischstämmigen Bürgern wurde festgestellt, dass es ihnen in vielen Fällen an Belastbarkeit mangelt. Diese Fähigkeiten können den Unterschied zwischen denjenigen ausmachen, die bei ihren Bemühungen um soziale Eingliederung erfolgreich sind, und denen, die scheitern.

4.1.2 Deutschland

TCNs brauchen ein besseres Verständnis dafür, was Soft Skills, Selbstreflexion, Selbstvertrauen, Zeitmanagement, Problemlösung und Teamarbeit sind, um besser in die nationale Gesellschaft und den Arbeitsmarkt integriert zu werden.

TCNs, die nur in ihren eigenen Gemeinschaften integriert sind, haben kein Verständnis für das Erlernen der deutschen Sprache. Diese Tatsache korreliert mit der oben erwähnten Feststellung.

TCNs mit einkommensschwachem Hintergrund haben wie die gleiche deutsche Bevölkerungsgruppe viel mehr Schwierigkeiten bei ihrer sozialen Integration und Orientierung. Diesen Menschen fehlen die digitalen Fähigkeiten, um im Internet nach den richtigen Informationen und Dienstleistungen zu suchen. Manchmal haben sie aufgrund finanzieller Engpässe auch nicht die Möglichkeit, sich die richtige technische Ausrüstung zu beschaffen.

4.1.3 Griechenland

TCNs mit niedrigem Einkommen und niedrigem Bildungsniveau haben mehr Schwierigkeiten bei ihrer sozialen Eingliederung und Arbeitsmarktintegration in Griechenland. Insbesondere fehlt es ihnen an digitalen Fähigkeiten, um a) online auf die richtigen Informationen über Dienstleistungen zuzugreifen, die für sie von Vorteil wären (z. B. Sprachkurse, Verwaltungsverfahren für Wohnraum usw.), und b) Arbeitsmöglichkeiten zu finden, die nicht sehr niedrig bezahlt sind. Außerdem fehlt ihnen das Wissen über die Verwaltungsverfahren und die nationalen und EU-Rechtsvorschriften. Obwohl die Befragungen ein hohes Maß an Entschlossenheit seitens der TCNs zur Integration in die lokale Gesellschaft erkennen ließen, wird dies durch das Qualifikationsdefizit behindert.

Auch die fehlenden Sprachkenntnisse wurden als sehr wichtig genannt. Auch wenn die meisten der befragten TCN keine Defizite in diesen Bereichen aufwiesen, ergab die Umfrage, dass noch viele TCN in Bezug auf den Gebrauch und das Verständnis der Landessprache aufgerüstet werden müssen.

Auf der anderen Seite scheinen die Aufnahmegesellschaften die Eingliederung von TCNs durch wiederholte Vorfälle von Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit zu behindern. Die dortige Qualifikationslücke kann als Mangel an emotionaler Intelligenz (Empathie usw.) sowie als Mangel an Wissen über den rechtlichen Kontext und die Menschenrechte identifiziert werden.

4.2 Bedarfsanalysen

4.2.1 Zypern

Aus den Umfrageergebnissen geht hervor, dass eine Datenbank benötigt wird, in der TCNs Zugang zu Informationen über ihre Rechte, Sprachlern- und Ausbildungsmöglichkeiten sowie Unterstützungsprogramme von NROs und Kommunen haben. Besonderes Augenmerk sollte auf Online-Dienste gelegt werden, da es in Zypern kein gutes öffentliches Verkehrssystem gibt und sich TCNs mit geringem Einkommen kein Auto leisten können.

Eine weitere nützliche Datenbank wäre eine mit Mentoren, Einheimischen oder Migranten, die TCNs nutzen könnten, um um Unterstützung zu bitten.

4.2.2 Deutschland



Aus den Umfrageergebnissen geht hervor, dass ein einfacher Weg gefunden werden muss, um den meisten gering qualifizierten TCN bewusst zu machen, wo und wie sie Zugang zu Informationen über ihre Rechte, Sprachlern- und Ausbildungsmöglichkeiten, Unterstützungsprogramme von deutschen Bundeseinrichtungen, der Agentur für Arbeit, NROs, Kommunen usw. erhalten können.

4.2.3 Griechenland

Es besteht ein eindeutiger Bedarf an zugänglichen Informationen für TCNs über die verfügbaren Dienstleistungen und die entsprechenden Verfahren, die notwendig sind, um sie in Anspruch zu nehmen. Obwohl es einige Plattformen gibt, die vor allem von NRO entwickelt wurden, haben TCN immer noch Schwierigkeiten beim Zugang zu Dienstleistungen über ihre Rechte, zum Erlernen von Sprachen und zu Ausbildungsmöglichkeiten sowie beim Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen wie Bildung oder Gesundheitsversorgung. Die Online-Bereitstellung von Informationen ist notwendig. Die Förderung digitaler Kompetenzen und die Erweiterung ihrer Kenntnisse über Verwaltungsverfahren und -dienste ist nicht nur notwendig, um ihr Selbstvertrauen zu stärken, sondern auch, um sie bei der allgemeinen sozialen Integration zu unterstützen.

Nicht zuletzt hat die Feldforschung gezeigt, dass ein weiterer Bedarf besteht, Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung seitens der Aufnahmegesellschaft zu bekämpfen, was durch partizipatorische Sensibilisierungsmaßnahmen und die Förderung eines Umfelds, in dem sich die Menschen wohlfühlen, erreicht werden kann.

Aus der Sicht der öffentlichen Verwaltung ist ein gezielterer Ansatz in Bezug auf ihre Bedürfnisse erforderlich, insbesondere in Bezug auf Beschäftigung und Ausbildung. Das Hauptproblem aus Sicht der öffentlichen Verwaltung ist eine konkretere Integrationsplanung, die Beschäftigung und unabhängiges Leben, Zugang zu Schulen und kulturelle Vermittlung unter der Voraussetzung des Erlernens der griechischen Sprache umfasst.

5. Fähigkeiten und Eingliederungsdienste, die im Rahmen des Digi-Pfad-Spiels abgedeckt werden sollen

5.1 Bürgerkompetenzen und andere Fähigkeiten, die in das Digi-Pfad-Spiel einbezogen werden sollen

5.1.1 Zypern

- Arbeitsrechte
- Methoden der Konsultation
- Datenbank mit Ausbildungsmöglichkeiten
- Informationen über die Migrationspolitik auf europäischer und lokaler Ebene

5.1.2 Deutschland

- Verstehen der grundlegenden Konzepte von kultureller Vielfalt und Interkulturalität.
- Die interkulturellen Kompetenzen erkennen und auf reale Situationen am Arbeitsplatz anwenden können.
- Die Aspekte und Merkmale des Kulturschocks kennen und verstehen.
- Verstehen, dass es je nach Kontext unterschiedliche kulturelle Codes und Verhaltenskodizes geben kann.
- Die Rechte als Arbeitnehmer kennen und Situationen mit Bewusstsein und Respekt für die Grundrechte verschiedener Gruppen und Individuen angehen.

5.1.3 Griechenland

- Den lokalen Kontext verstehen



- Partizipatorische Mentalität
- Analytisches Denken

5.2 Zu erfassende Dienste einschließlich Anwendungsszenarien

5.2.1 Zypern

- TCNs Rechte
- Beschäftigungsmöglichkeiten je nach Status
- Datenbank mit verfügbaren Mentoren zur Unterstützung von TCNs
- Datenbank mit Gemeinden und Organisationen, die Migranten unterstützen

5.2.2 Deutschland

- Wie bekommt man die beruflichen Qualifikationen anerkannt?
- Wie findet man eine lokale Organisation, die TCNs vor Ort unterstützt?
- Wie bekommt man einen Führerschein oder wie kann man den eigenen nationalen Führerschein anerkennen lassen?
- Wie bekommt man einen Sprachkurs?
- Wie geht man mit der zuständigen Arbeitsagentur um, um Arbeit, Lebensunterhalt, Familie und Kinder etc. zu bekommen?

5.2.3 Griechenland

- Zugang zur Gesundheitsversorgung
- Zugang zu öffentlichen Schulen
- Eröffnung eines Bankkontos
- Arbeitsvermittlung
- Sprachkurse
- Berufliche Kurse
- Lokale Veranstaltungen (Sport, Kultur, etc.)

6. Anhänge

(In separaten Dateien)

Anhang 1 Katalog der zugänglichen Dienste für die soziale Eingliederung von TCN - Zypern, Deutschland, Griechenland